

Das Denkmal ist ein Werk des Aulendorfer Künstlers Nikolaus Kernbach. Aus einem bruchrauh belassenen Steinblock wurde eine schematische Figur herausgesägt und vor dem aufgesägten Block platziert, was das Heraustreten aus der Masse symbolisiert.

Am 30. August 2007 wurde das von 300 privaten Spenderinnen und Spendern finanzierte Deserteur-Denkmal in Anwesenheit von Vertretern der Stadt und des damaligen Bürgermeisters Klaus-Peter Murawski am bisherigen Standort am Theaterhaus enthüllt. Bereits am 25. 05. 2000 beantragten die damaligen Stadträte Stefan Barg (CDU), Robert Baumstark (SPD), und Roland Kugler (Bündnis 90/Die Grünen) die Aufstellung eines Denkmals für Deserteure im öffentlichen Raum.

Deserteure galten lange als Verräter und Feiglinge: „Mit ihrem Tun haben sie jedoch - auch mit dem Motiv der Angst um ihr Leben - ein Zeichen gegen den Krieg gesetzt. Sie wurden dafür gefoltert, saßen im Gefängnis oder wurden hingerichtet; in Stuttgart wurden im Zweiten Weltkrieg über 40 junge Männer ermordet“, lautete die Begründung der damaligen Stadträte Barg, Baumstark und Kugler. Im Jahr 2002 wurden die Deserteure aus Hitlers Wehrmacht rehabilitiert.

Anträge zur Versetzung des Denkmals in die Innenstadt wurden im Gemeinderat bereits 2015 von SÖS Linke Plus und 2016 von der SPD-Fraktion gestellt.

Als ein Zeichen der sichtbaren, öffentlichen Würdigung der Stuttgarter Deserteure und auch als ein Zeichen der Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements sollte die Stadt Stuttgart die Verlegung des Denkmals auf einen zentralen Platz in der Innenstadt unterstützen.

Für die Versetzung sollte ein Finanzrahmen von € 7.500,00 eingeplant werden, der eine verkehrssichere Fundamentierung, Transport und Versetzung des Denkmals und das Anbringen einer kleinen Informationstafel umfasst.

Marita Gröger
(SPD)

Luigi Pantisano
(SÖS Linke Plus)

Clarissa Seitz
(Bündnis90/Die Grünen)

Martin Körner
(Fraktionsvorsitzender
SPD)

Thomas Adler
(Fraktionsvorsitzender
SÖS Linke Plus)

Andreas Winter
(Fraktionsvorsitzender
Bündnis90/Die Grünen)

Sibel Yüksel
(FDP)